


KUNSTMUSEUM  
RAVENSBURG



**AUSZEIT** 17. April — 11. Juli 2021  
VON PAUSEN UND MOMENTEN  
DES AUFBRUCHS

Kunstmuseum Ravensburg | Bergstraße 9 | 70270 Ravensburg | www.kunstmuseum-ravensburg.de

KUNSTMUSEUM  
RAVENSBURG



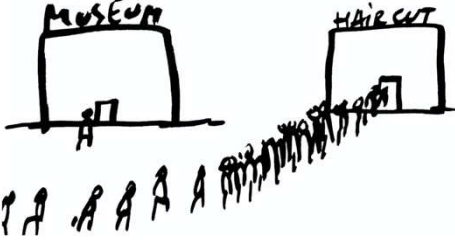
**AUSZEIT** 17. April — 11. Juli 2021  
VON PAUSEN UND MOMENTEN  
DES AUFBRUCHS

Kunstmuseum Ravensburg | Bergstraße 9 | 70270 Ravensburg | www.kunstmuseum-ravensburg.de



**DAN PERJOVSCHI** Ab dem 17. April im  
The Time of the Virus KUNSTMUSEUM  
RAVENSBURG

AFTER ...



**DAN PERJOVSCHI** Ab dem 17. April im  
The Time of the Virus KUNSTMUSEUM  
RAVENSBURG

**PRESSE-**  
**INFORMATION**

## **AUSSTELLUNGSDATEN**

**PRESSEKONFERENZ** Termine oder digitaler Rundgang nach Vereinbarung

**ERÖFFNUNG** Freitag | 16.04.2021

**AUSSTELLUNGSDAUER** 17.04.2021–11.07.2021 (1./2. OG)

**KONTAKT** **KUNSTMUSEUM RAVENSBURG**  
Burgstraße 9, 88212 Ravensburg  
T +49 (0)751 82 810 Museum  
T +49 (0)751 82 812 Büro  
[kunstmuseum@ravensburg.de](mailto:kunstmuseum@ravensburg.de)  
[www.kunstmuseum-ravensburg.de](http://www.kunstmuseum-ravensburg.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN** **Di 14–18 Uhr**  
**Mi bis So 11–18 Uhr**  
**Do 11–19 Uhr**  
**montags geschlossen, außer feiertags**

**PRESSE** **Überregional**  
Kristina Groß  
E [kristina.gross@ravensburg.de](mailto:kristina.gross@ravensburg.de)

**Regional**  
Susanne Bentele  
E [susanne.bentele@ravensburg.de](mailto:susanne.bentele@ravensburg.de)

## PRESSETEXT

Nahezu jeder Mensch kennt das Bedürfnis nach einer selbstbestimmten Auszeit. Im Allgemeinen steht eine ›Auszeit‹ für einen temporären Ausstieg aus dem kontinuierlichen Zeitmanagement und charakterisiert eine Zeitspanne, die nicht primär von der objektiven Zeitmessung, sondern dem persönlichen Zeitempfinden geprägt ist. Die internationale Gruppenausstellung »**Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs**« versteht sich als Einladung, um – vor dem Hintergrund einer sich zunehmend beschleunigenden Gesellschaft, die sich aktuell im Ausnahmezustand befindet – über die Bedeutungsebenen und Potenziale einer Auszeit nachzudenken.

In den vier Ausstellungskapiteln »**Freizeitidyll: von Alltagsfluchten und Orten der Auszeit**«, »**Why work? Vom Wert der Auszeit**«, »**Wahrnehmungsverschiebungen: Zum Eigensinn der Kunst**« und »**How to Be in the Moment? Von Präsenzerfahrungen und Strategien der Entschleunigung**« wird den Fragen nachgegangen, welche Formen die Auszeit annehmen und welche Funktionen sie erfüllen kann. Die Werke verdeutlichen die genussvollen wie janusköpfigen Elemente des Freizeit- und Vergnügungsgeschehens und stellen kritisch wie humorvoll die Taktung einer Leistungsgesellschaft in Frage.

»**Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs**« schlägt einen Bogen von Werken der 1910er-Jahre bis in die Gegenwart und verweist aus der Perspektive der Kunst auf den mehrdeutigen Charakter einer Auszeit. So kann dem Pausieren das Potenzial für einen Aufbruch innewohnen oder ein Ausbruch aus der Betriebsamkeit eine Form der Verweigerung sein. Bereits die expressionistischen Werke der **Künstlergruppe »Brücke«** (1905–1913) im ersten Ausstellungsteil »**Freizeitidyll: von Alltagsfluchten und Orten der Auszeit**« versinnbildlichen Auszeiten des Vergnügens und des Aufbegehrens. Die Darstellungen der Ausflüge in die Natur zu Beginn des 20. Jahrhunderts – wie das Nacktbaden an den Moritzburger Teichen – zeugen sowohl von der erholsamen Pause als auch von der kompromisslosen künstlerischen Entfaltung und dem Entwurf einer utopischen Gegenwelt zur fortschrittsorientierten, reglementierten Gesellschaft im Wilhelminismus. Eine Auszeit im Freien veranschaulichen auch die Fotografien von **Barbara Klemm** (\*1939 DE), die das Picknicken in verschiedensten Kulturkreisen in den Mittelpunkt rücken. **Grace Weavers** (\*1989 US) großformatige Gemälde lenken hingegen den Blick auf das für ihre eigene Generation charakteristische Freizeitverhalten. Mit einer Mischung aus Amüsement und selbstoptimierendem Körperkult demonstrieren die Figurenensembles wertfrei und unbeschwert eine Doppelbödigkeit der kleinen Momente zwischen Genuss und Kommerz.

Neben dem Aufbruch in die Natur entfalteten sich aufkeimende Freiheiten Anfang des 20. Jahrhunderts insbesondere in der Nacht. Im städtischen Umfeld waren es die Cafés und Bühnen, die **Ernst Ludwig Kirchners** (1880–1938 DE) Aufmerksamkeit auf sich zogen. Seine Arbeiten zeugen von ausgelassenen Abendstunden, die die Lebensschwere in der gesellschaftlich aufgeheizten Stimmung im Berlin der Jahre 1913/14 Jahre vergessen ließen. Zehn Jahre später fand **Otto Dix** (1891–1969 DE) ebenfalls auf nächtlichen Ausflügen seine Bildmotive und blickte auf die Nöte der nach dem Krieg in prekäre Verhältnisse geratenen Frauen auf der Straße und in den Bordellen. Dass das pulsierende Nachtleben zweifelsohne zu den vielfältigen Ausdrucksformen einer Auszeit gehört, lässt sich an **Mark Leckkeys** (\*1964 UK) legendärem Film *Fiorucci Made Me Hardcore* (1999) aus gefundenem Material nachvollziehen, einer Hommage an die britische Clubkultur seit den 1970er-Jahren. Das überdimensionierte Stoffkaninchen von **Cosima von Bonin** (\*1962 KE) liegt hingegen

Techno-Beats hörend schlaff auf einem Tisch und trägt – wie eine Parole – die Buchstaben SLOTH (Trägheit, Faulheit, Faultier) auf den Pfoten. Von Bonin, die in zahlreichen ihrer Arbeiten das ›Recht auf Müßiggang‹ einfordert, vereint in *Purple Kikoy Sloth Rabbit* (2010) die verschiedenen Pole einer Auszeit, die vom rasenden Rausch bis zur absoluten Erschöpfung reichen kann.

Die heutzutage übliche Einteilung in Frei- und Arbeitszeit verdeutlicht, dass der Begriff Freizeit als eine Form der Auszeit untrennbar an den Begriff Arbeitszeit gebunden ist. Ausgehend von der Maxime »Ne travaillez jamais« (»Arbeitet nie«) der Mitglieder der **Situationistischen Internationale**, einer antikapitalistischen, antibürgerlichen Bewegung linksorientierter Intellektueller (1957–1972), der auch Künstler der in der Sammlung Selinka vertretenen Künstlergruppen *CoBrA* und *SPUR* kurzzeitig angehörten, stellen die künstlerischen Positionen des nächsten Ausstellungsteils »**Why work? Vom Wert der Auszeit**« die Auszeit als Antipol zum Konzept der Arbeit ins Zentrum. Mit der Aufforderung »Arbeitet nie« setzt die Situationistische Internationale zum Schlag gegen die Berufstätigkeit (»entfremdete Arbeit«, Karl Marx) an und erhebt die Selbstermächtigung als Bestimmungsmerkmal des Tuns zum Ausdruck ihrer Lebenshaltung. Auch in den weiteren Werken wird der Blick immer wieder kritisch auf das Verhältnis von Freizeit und Arbeitszeit, von persönlicher und ökonomischer Taktung gerichtet. Mladen Stilić erhebt beispielsweise den Müßiggang in seinen Arbeiten zu einer Haltung, die das Nichtstun als Bedingung der Kunst einfordert, oder Yoko Ono (\*1933 JP) und John Lennon (1940–1980 GB) führen mit den *Bed-Ins for Peace* (1969) vor Augen, wie sich das Liegenbleiben zur Geste des Protests wandeln kann.

Der dritte Ausstellungsteil »**Wahrnehmungsverschiebungen: Zum Eigensinn der Kunst**« formuliert Alternativen zur Wahrnehmung von Zeit und Raum und rückt die individuelle sinnliche Wahrnehmung in den Mittelpunkt. Mit speziellen Zeit- und Raumkonzepten und der Erfahrung von Momenten der Muße eröffnen die Arbeiten eine neue Perspektive der Aufmerksamkeit: So entdeckt **William Engelen** (\*1964 NL) mit seiner Arbeit im Alltagsrhythmus das Potenzial einer Partitur, während **Sophia Hoffmann** (\*1980 DE) und **Franziska Hoffmann** (\*1982 DE) in ihrer Installation *Clockwise* (2019) ehemaligen Wanduhren eines Betonherstellers einen eignen Rhythmus einschreiben, um eine visuelle wie akustische Erfahrbarkeit der Zeit jenseits ökonomischer Maßstäbe zu erzeugen. **Ernesto Neto** (\*1964) Werk steht per se für eine multisensuelle Erfahrbarkeit. Seine Plastik *In the Corner of Life* (2013) vereint zwei biomorph anmutende Elemente aus Cortenstahl, die der Platzierung einer Hängematte dienen, einem Sinnbild der Auszeit schlechthin.

In dem letzten Ausstellungsteil **How to Be in the Moment?** steht die genuin moderne Vorstellung der Auszeit als Unterbrechung des getakteten Lebensalltags mit Strategien der Entschleunigung und Präsenzerfahrungen im Mittelpunkt, die nicht selten humoristisch unterwandert werden. So zeigt sich der Künstler **Friedrich Kunath** (\*1974 DE) in einer Fotografie beim eindringlichen Studieren eines Buchs mit der titelgebenden Frage *How to be in the Moment* und führt heutige Ratgeber Trends ad absurdum. Die installative Arbeit *Das gesunde Werden* (2009) von **Christian Jankowski** (\*1968 DE) gibt Einblick in seinen Aufenthalt in einer Privatklinik zur Optimierung von Körper und Geist und verdeutlicht, wie eine Auszeit, die der Selbstoptimierung dient, zu einer komplexen Unternehmung werden kann. Spätestens bei **Erwin Wurms** (\*1954 AT) Aufforderung einer seiner partizipativen *One Minute Sculptures* wird die Auszeit schließlich für jeden Besucher selbst erfahrbar – in diesem Sinne: *Lay down, take a deep breath, don't think and feel connected* (2005).

Konzipiert wurde »**Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs**« lange, bevor SARS-COV-2 als rahmender Kontext dieses Projekts unser alltägliches Leben bestimmt hat. Mit dem temporären Einfrieren des öffentlichen Lebens während der globalen Corona-Pandemie hat der Begriff ›Auszeit‹ neue Konnotationen erhalten, die der rumänische Künstler **Dan Perjovschi** (\*1961) mit seinen zeichnerischen Interventionen pointiert kommentiert.

Mit Arbeiten von Marina Abramović, Bas Jan Ader, Cosima von Bonin, Natalie Czech, Alejandro Cesarco, Die Tödliche Doris, Otto Dix, William Engelen, FORT, Valeska Gert, Rodney Graham, Axel Heil, Sophia & Franziska Hoffmann, Christian Jankowski, Ernst Ludwig Kirchner, Barbara Klemm, Friedrich Kunath, Mark Leckey, Otto Mueller, Ernesto Neto, Yoko Ono / John Lennon, Max Pechstein, Dan Perjovschi, Karl Schmidt-Rottluff, Situationistische Internationale, Mladen Stilinović, Grace Weaver, Erwin Wurm und Andrea Zittel

**Ausstellungsbegleitender Katalog:** mit Texten von Christiane Remm, Ute Stuffer und Kristina Groß, Deutsch/Englisch, 16,4 x 11,5 cm, 353 Seiten

Kuratiert von: Kristina Groß (Kuratorin, Kunstmuseum Ravensburg)

### **RAHMENPROGRAMM**

Donnerstag, 6. Mai 2021, 19 Uhr

#### **Vortrag von Vanessa Joan Müller**

»Neue Wege nichts zu tun. Künstlerische Praxis als Arbeit und deren Negation«  
Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin, Wien, u. a. der Ausstellung »Neue Wege nichts zu tun«, 2014, Kunsthalle Wien

Donnerstag, 24. Juni 2021, 19 Uhr

#### **Vortrag von Dr. Jochen Gimmel**

»Muße – »ein Palast in der Zeit«? Vom Glück als (Zeit-)Kritik«  
Philosoph, Mitarbeiter Sonderforschungsbereich »Muße. Grenzen, Raumzeitlichkeit, Praktiken«, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Freitag, 2. Juli 2021, 20 Uhr

#### **Sounding out the break – Musik zur Auszeit**

Ein DJ-Set von DJ Jaywalk (aka Prof. Dr. Holger Lund, Global Pop First Wave, Berlin) und Martin Georgi (Seismographic Records, Ravensburg)

### **VERMITTLUNGSPROGRAMM**

Ausführliche Informationen zu den analogen und digitalen Angeboten erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.kunstmuseum-ravensburg.de](http://www.kunstmuseum-ravensburg.de).

## **BILDNACHWEIS**

Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß:  
kristina.gross@ravensburg.de. Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung.  
Der Fotonachweis muss erbracht werden.



Barbara Klemm, Grosseto, Italien, 1983, Handabzüge, Silbergelatine auf Barytpapier, 30 x 40 cm, Foto: Barbara Klemm



Grace Weaver, Lust for lite, 2015, Öl auf Leinwand, 200 x 240 cm, Privatsammlung, © Grace Weaver, Foto: Roman März, Courtesy Soy Capitán, Berlin



Max Pechstein, Früher Morgen, 1911, Öl auf Leinwand, 75 x 100 cm, Gudrun Selinka, © Max Pechstein, Pechstein Hamburg / Tökendorf, 2021



Bas Jan Ader, ohne Titel (Tea party), 1971, 16 mm-Film auf DVD, 1:51 Min., S/W, © The Estate of Bas Jan Ader / Mary Sue Ader Andersen / The Artist Rights Society (ARS), New York / VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Courtesy Meliksetian | Briggs, Los Angeles



Ernst Ludwig Kirchner, Tanzpaar, 1909, Lithografie auf Papier, 48,5 x 38,4 cm (Blatt) © Buchheim Museum der Phantasie, Bernried am Starnberger See



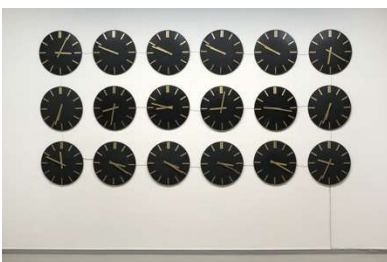
Mark Leckey, Fiorucci Made Me Hardcore, 1999, Video, Farbe, Sound, 14:30 Min., Film Still, Courtesy der Künstler und Cabinet, London



Cosima von Bonin, Moritz von Oswald, The Bonin / Oswald Empire's, Nothing #04, (CVB's Purple Kikoy Sloth Rabbit on Pink Table & MVO's Kikoy Song), 2010, Ausstellungsansicht Kunsthaus Bregenz, © Kunsthaus Bregenz, Markus Tretter, Courtesy die Künstler und Petzel Gallery, New York



Dan Perjovschi, The Time of the Virus Series, Marker auf Papier, 2020 fortl., © Dan Perjovschi, Courtesy Gregor Podnar, Berlin



Franziska und Sophia Hoffmann, Clockwise, 2019, Installation mit 18 programmierten Wanduhren, Metall, Steuereinheit, 140 x 280 x 4 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Franziska und Sophia Hoffmann



Ernesto Neto, in the corner of life, 2013, 30 mm Cortenstahl und Hängematte, 220 x 330 x 191 cm, Courtesy der Künstler und Galerie Max Hetzler, Berlin | Paris | London, Foto: def image



Mladen Stilinović, Artist at Work, 1978, acht S/W-Fotografien, je 28,5 x 38,5 cm, Courtesy Galerie Martin Janda, Wien



John Lennon / Yoko Ono, Amsterdam Bed-In, 1969, Foto: Ruud Hoff, Courtesy Yoko Ono Lennon



Christian Jankowski, Das gesunde Werden (Becoming Healthy), 2009, Film, Farbe, Sound, diverse Objekte, 20 Fotografien, 31,4 x 46,8 cm, © der Künstler, Courtesy der Künstler und Lisson Gallery



Erwin Wurm, One Minute Sculpture (Lay down, take a deep breath, don't think and feel connected), 2005, Mixed Media © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Erwin Wurm, Installationsansicht, performt vom Publikum: »Adorno was wrong with his ideas about art«, Biennale d'Art Contemporain de Lyon, Lyon, Frankreich, 2005, Foto: Werner Reichel



## **SPONSOREN KUNSTMUSEUM RAVENSBURG**

Das Kunstmuseum Ravensburg wird gefördert von den Premiumsponsoren:  
Ravensburger AG, Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Baden-Württembergische Bank, Georg Reisch GmbH & Co. KG und Andritz Hydro GmbH

Weitere Unterstützung durch:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Stiftung Ravensburger Verlag, CHG-Meridian AG, Freundeskreis des Kunstmuseums Ravensburg, Demokratie leben!, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie Stiftung Landesbank Baden-Württemberg (projektbezogen)